

Jeanpaul Goergen

## Hans Richter: Poesie als Programm

2005

<https://doi.org/10.25969/mediarep/21054>

Veröffentlichungsversion / published version

Zeitschriftenartikel / journal article

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Goergen, Jeanpaul: Hans Richter: Poesie als Programm. In: *Filmblatt*. Filmblatt 28, Jg. 10 (2005), Nr. 28, S. 27–32. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/21054>.

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0/ deed.de Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

### Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution - Share Alike 4.0/deed.de License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

# Hans Richter: Poesie als Programm

FilmDokument Nr. 70, Kino Arsenal, 17. Dezember 2004

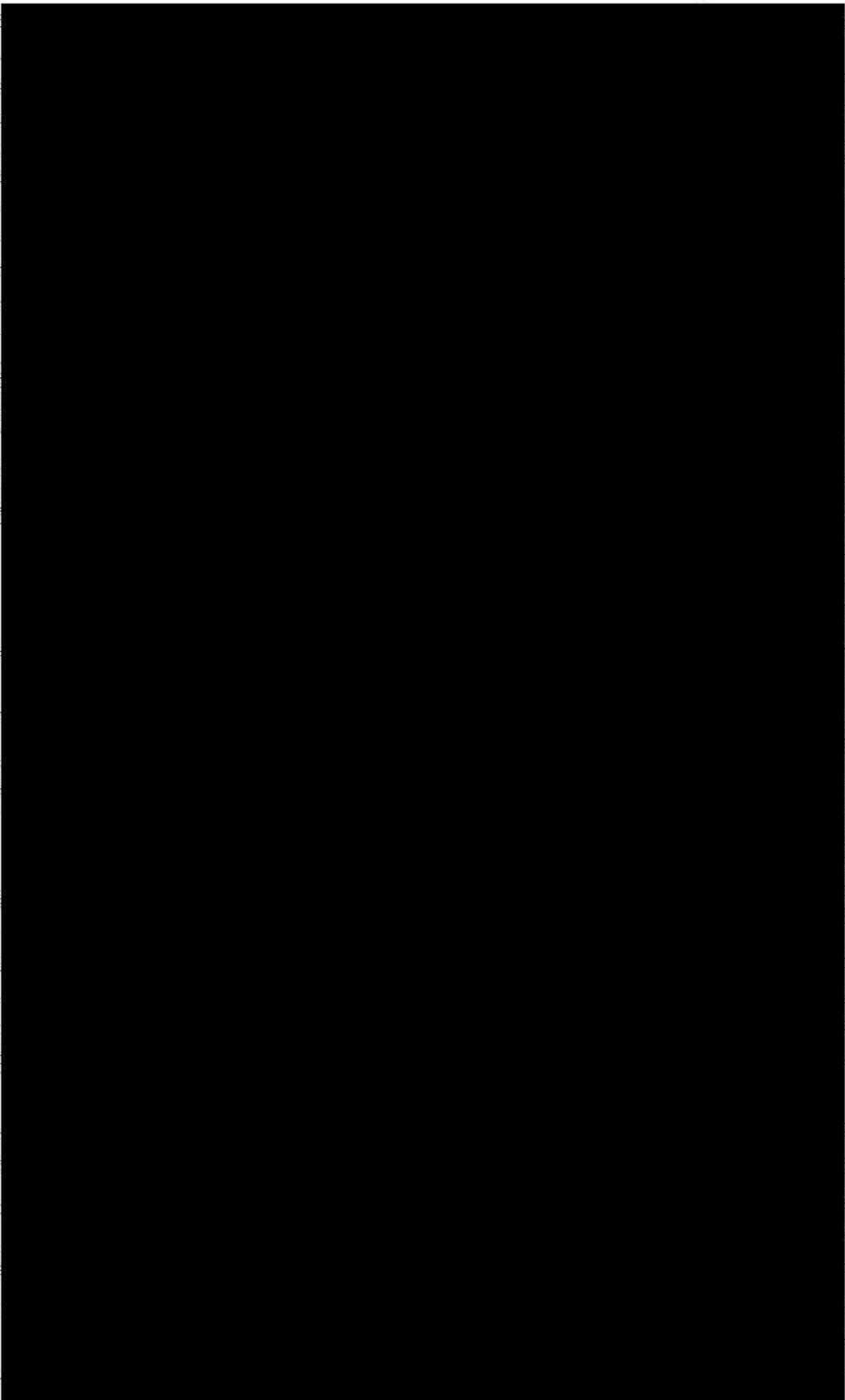
In Zusammenarbeit mit den Freunden der Deutschen Kinemathek und dem Bundesarchiv-Filmarchiv

Einführung: Jeanpaul Goergen

RHYTHMUS 21, RHYTHMUS 23, FILMSTUDIE, INFLATION, VORMITTAGS-SPUK, RENNSYMPHONIE, DER ZWEIGROSCHEN-ZAUBER, ALLES DREHT SICH, ALLES BEWEGT SICH, DIE NEUE WOHNUNG, EUROPA RADIO und HALLO EVERYBODY (HALLO EUROPA RADIO): Die von Hans Richter bis 1933 produzierten Filme – sieht man von dem verschollenen Kurzwerbefilm BAUEN UND WOHNEN (1928) und dem erst 1969 montierten EVERY DAY (1929) ab – füllen exakt einen Filmabend. Unabhängig produzierte Experimentalfilme, Einleitungsfilme für kommerzielle Spielfilmproduktionen, ein Tonfilmexperiment für das Kinovorprogramm sowie Werbefilme: Die filmkünstlerischen Innovationen des Avantgardisten Hans Richter in den 1920er und frühen 1930er Jahren manifestieren sich in ganz unterschiedlichen Gattungen und Genres. Abstrakte Animationen, filmpoetische Montagen, surreale Bildfindungen und dokumentarisches Erzählen sind Richters wichtigste Stilmittel. Als moderner Künstler hat er weder ästhetische noch ideologische Berührungängste mit Aufträgen von Seiten der Industrie. Die gut bezahlten Werbeaufträge nutzt er vielmehr zur Propagierung und Weiterentwicklung seiner Filmsprache. Avantgarde und Industrie- und Werbefilm gehören auch bei Hans Richter stets zusammen.

Ein Programm mit frühen Richter-Filmen kommt an einer film-philologischen Bemerkung nicht vorbei. Richters frühe abstrakte Trickfilme sind in ihrer ursprünglichen Form und Länge vermutlich nicht mehr erhalten. Was wir stattdessen kennen, sind verschiedene 16mm-Tonfassungen, die der Künstler wohl um 1950 in den USA herstellte. Sie sind heute als RHYTHM 21 und RHYTHM 23 in vielen Kinematheken ausleihbar sowie auf VHS ediert. 35mm-Kopien dieser frühen Trickfilmarbeiten von Hans Richter sind bisher noch nicht wieder aufgetaucht. Bei den Nachrecherchen zu diesem Programm konnte ich zwar ermitteln, dass im Filmmuseum München 35mm-Kopien vorhanden sind. Es handelt dabei aber um Archivkopien, über die weitere Informationen nicht in Erfahrung zu bringen waren. Sollte dies wirklich das einzige 35mm-Material dieser Filme sein, das in den Archiven überliefert ist?<sup>1</sup> Was ist los mit einer

<sup>1</sup> Vgl. hierzu Jeanpaul Goergen: *Hans Richter. Film ist Rhythmus*. Berlin 2003 (= Kinemathek; 95), insb. S. 87-93.



Funkgymnastik, aus EUROPA RADIO (1931). (Freunde der deutschen Kinemathek, Fotos aus den Kopien: Marian Stefanowski)

Filmwissenschaft, die zahlreiche Artikel und Bücher über die Avantgarde der 1920er Jahre im Allgemeinen und zu Hans Richter im Besonderen hervorbringt, es aber nicht schafft, die einfache Frage zu stellen: Welche Bewandnis hat es mit der Kopie, die ich mir gerade anschau?

Auf *INFLATION* angewandt, lautet die Antwort, dass es auch von diesem Film mindestens zwei Fassungen gibt: eine kurze (1590 Filmbilder) als Einleitung des Ufa-Films *DIE DAME MIT DER MASKE*, und eine doppelt so lange (3663 Bilder), die von Richter in Avantgarde-Veranstaltungen gezeigt wurde.

Angewandt auf *ALLES DREHT SICH, ALLES BEWEGT SICH*, lautet die Antwort, dass es auch hier zwei Fassungen – genauer gesagt, zwei unterschiedlich lange Fragmente – gibt. Erhalten sind, leider nur auf 16mm, eine rund achtminütige Kopie (11521 Bilder) sowie eine vierminütige, die aber keine neuen Elemente, sondern nur die zweite Sequenz der Acht-Minuten-Kopie enthält.

Über die beiden Fassungen von *DIE NEUE WOHNUNG* haben 2001 Andreas Janser und Arthur Rüegg vorbildlich publiziert.<sup>2</sup> Dieser Werbefilm des Schweizerischen Werkbundes über die Nachteile der alten Wohnprinzipien und die Vorteile vernünftig gestalteter Wohnungen ist einer der wenigen erhaltenen Filme über das Neue Bauen – und hierzulande leider einer der Unbekanntesten. Kopien sind nur in der Schweiz vorhanden: Ausleihgebühren und Transportkosten stehen einer regelmäßigen Programmierung im Wege. Es gab Ende der zwanziger Jahre durchaus dokumentarische Filme über die Fortschritte des Neuen Bauens. Sie entstanden dann, wo es eine Einrichtung gab, die als Auftrag- und vor allem als Geldgeber fungierte. Dazu waren die Architekten selbst nur in den seltensten Fällen in der Lage.<sup>3</sup>

In der Zusammenschau aller Richter-Filme bis 1933 ergibt sich, dass Richter recht früh vom Animationsfilm Abstand genommen hat. Zwar nannte er seine ersten Arbeiten *RHYTHMUS*, aber die heute bekannten Fassungen sind recht bescheidene Annäherungen an einen filmischen Atem. Es sind eher Bewegungsstudien, tastende Versuche, durch Größenveränderungen Räumlichkeit herzustellen. Möglicherweise entsprach die wochen- und monatelange geduldige Arbeit am Tricktisch auch nicht Richters Temperament. Richter begriff sich zudem stets an erster Stelle als Maler; seine Filme bezeichnete er als Versuche, die Probleme der Malerei zu lösen.

Mit *FILMSTUDIE* (1928) fand Richter zu seiner eigenen Handschrift: ein spiele- risch-poetischer Zugriff auf die Möglichkeiten des Kamera-Auges. Inspiriert von den Experimenten des Neuen Sehens, steht er Méliès genau so nahe wie der französischen Filmavantgarde um René Clair und Fernand Léger. Diesen

<sup>2</sup> Für einen Vergleich der beiden Fassungen siehe die vorbildliche Analyse: Andres Janser, Arthur Rüegg: Hans Richter. *DIE NEUE WOHNUNG. Architektur.Film.Raum*. Baden, Schweiz: Lars Müller Publishers 2001.

<sup>3</sup> Vgl. zum Thema den Review Essay von Thomas Elsaesser in diesem Heft, S. 87-92.

spielerisch-künstlerischen Umgang mit der Bildkomposition führt er in seinen weiteren Filmen fort, variiert sie, mal mehr in Richtung Visualisierung (INFLATION), mal mehr in Richtung absurder Witz (VORMITTAGSSPUK), mal mehr ins Dokumentarische spielend (DIE NEUE WOHNUNG). Über seine leider immer noch weitgehend unerforschten Werbefilme, die er Ende der 1930er Jahre in der Schweiz drehte, kommt er schließlich zur Definition des Essayfilms als neuen Form des Dokumentarfilms.

Und noch etwas brachte die Zusammenstellung des Programms: Richter hatte Humor. Eine feine Ironie zieht sich durch seine Filme, flankiert von einem gelegentlich durchaus deftigen Bildwitz. Auch hierin ist der französischen Schule der Filmavantgarde näher als den strengen Gestaltungen eines Ruttmann.

RHYTHM 21 (Tonfilmfassung, ca. 1950)

Kopie: Freunde der Deutschen Kinemathek, Archiv-Nr. 1653, 16mm, Ton, 26 m (= ca. 2' bei 24 B/Sek.) / Länge (ohne Credits): 3170 Bilder  
Credits laut Kopie [verschiedene Schriftarten]: DIAGONAL SYMPHONY and RHYTHM 21 mark the beginning of what later became the avantgarde movement. / RHYTHM 21 1921 / Un film de Hans Richter / Réalisé en 1921 | fin

RHYTHM 23 (Tonfilmfassung, ca. 1950)

Kopie: Freunde der Deutschen Kinemathek, Archiv-Nr. 1665, 16mm, Ton, 28,6 m (= ca. 3' bei 24 B/Sek.) / Länge (ohne Credits): 3282 Bilder / [z.T. starke Laufstreifen]  
Credits laut Kopie: RHYTHM 23 / Hans Richter / 1923 | The End

FILMSTUDIE (1928) (Tonfilmfassung, ca. 1950)

Produktion und Regie: Hans Richter, Berlin-Grünwald, Trabener Straße 25 / Kamera: Max Endrejat / Mitwirkende: Stella Simon  
Zensur: 17.2.1928, B 18237, 35mm, stumm, 134 m (= ca. 6' bei 20 B/Sek.), Jf.  
Uraufführung: 19.2.1928, Berlin (Ufa-Theater am Kurfürstendamm, Vorführung der „Gesellschaft Neuer Film“, Musik: Hans Heinz Stuckenschmidt)  
Kopie: Freunde der Deutschen Kinemathek, Archiv-Nr. 1652, 16mm, Ton, 41,2 m (= ca. 4' bei 24 B/Sek.) / Länge (mit Credits): 5398 Bilder  
Credits laut Kopie: FILMSTUDIE / Hans Richter | Aus [Alle Titel wahrscheinlich original]

INFLATION (1928)

INFLATION [= INFLATIONSBILD] aus DIE DAME MIT DER MASKE (Ufa 1928, R: Wilhelm Thiele) / Gestaltung, Regie: Hans Richter / Kamera: Charles Métain /  
Länge: 1590 Bilder = ca. 30 m (Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv)  
Anmerkung: INFLATION wurde als eigenständiger Film nicht zensiert.  
Uraufführung [INFLATION als eigenständiger Film]: 13. + 22.6.1929, Stuttgart (im Rahmen der Filmsondervorführungen der Ausstellung „Film- und Foto“)  
Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, Archiv-Nr. K 89847, 35mm, stumm, ca. 70 m (= ca. 3' bei 20 B/Sek.) / Länge (ohne Credits): 3663 Bilder  
Credits laut Vorspann: INFLATION von Hans Richter / Film: Hans Richter [Alle Titel wahrscheinlich original]

### VORMITTAGSSPUK. EINE REBELLION DER GEGENSTÄNDE (1928)

Produktion: Hans Richter – Gesellschaft Neuer Film, Berlin-Grünwald, Trabener Straße 25 / Film mit Musik von: Hans Richter, Paul Hindemith, Werner Graeff / Kamera: Reimar Kuntze / Mitwirkende: Willi Pferdekamp, Hans Richter, Werner Graeff, Paul Hindemith, Darius und Madeleine Milhaud, Jean Oser, Walter Gronostay  
Zensur: 11.7.1928, B 19467, 35mm, stumm, 170 m (= ca. 7' bei 20 B/Sek.; ca. 6' bei 24 B/Sek.), Jf.

Uraufführung: 14.7.1928, Deutsche Kammermusik Baden-Baden, unter dem Titel BEWEGTE GEGENSTÄNDE (VORMITTAGSSPUK) (im Rahmen der Experimentalvorführung „Film und Musik“)

Uraufführung der Lichttonfassung: 25.7.1929, Deutsche Kammermusik Baden-Baden, unter dem Titel VORMITTAGSSPUK (Filmpalast, im Rahmen des Programms „Tonfilme“, als Lichttonfilm mit der Musik von Paul Hindemith für mechanisches Klavier)

Anmerkungen: Die Begleitmusik von Paul Hindemith (1928, Musik für mechanisches Klavier) ist verschollen. – Für das Kammermusikfest Baden-Baden 1929 wurde von der Tobis eine Lichttonfassung hergestellt, für die Hindemiths Begleitmusik für mechanisches Klavier von 1928 verwendet wurde. Hans Richter änderte „an wichtigen Stellen“ (Heinrich Strobel: Tonfilme und Liebhabermusik. Die ersten Baden-Badener Veranstaltungen. In: *Berliner Börsen-Courier*, Nr. 349, 30.7.1929) den Filmschnitt; der Film wurde „ergänzt und verfeinert“ (Rudolf Schaad: Der Film in Baden-Baden. In: *Film-Kurier*, Nr. 178, 29.7.1929). Die verschollene Lichttonfassung von Vormittagsspuke wurde nicht neu zensiert.

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, (K 246596) 35mm, stumm, 172 m (= 7' bei 20 B/Sek.)  
Credits laut Kopie: VORMITTAGS-SPUK [Neugesetzter Titel] | Ende-Titel original

### RENNSYMPHONIE (1928) (Tonfilmfassung, ca. 1950)

RENNSYMPHONIE [= Einleitung] aus ARIADNE IN HOPPEGARTEN (Produktion: Maxim-Film-Ges. Ebner & Co. / Regie: Robert Dinesen) / Gestaltung, Regie: Hans Richter / Kamera: Otto Tober

Format: 35mm, [Kopienlänge:] 139 m (= ca. 6' bei 20 B/Sek.)

Anmerkung: RENNSYMPHONIE wurde als eigenständiger Film nicht zensiert. Der Film ARIADNE IN HOPPEGARTEN gilt als verschollen.

Uraufführung [RENNSYMPHONIE als eigenständiger Film]: 18. + 19.6.1929, Film- und Foto-Ausstellung, Stuttgart

Kopie: Freunde der deutschen Kinemathek (Nr. 1657), 16mm, Ton, 54,2 m (= ca. 5' bei 24 B/Sek.) [z.T. starke Laufstreifen]

Credits laut Kopie: RACE-SYMPHONY made as a documentary introduction to a feature film. | Einde

### DER ZWEIGROSCHEN-ZAUBER (1929)

Produktion: Werbekunst „Epoche“ Reklame GmbH, Berlin W 50, Tauentzienstraße 14 / Manuskript: Friedrich Raff, Hans Richter, Hans von Wolzogen / Regie: Hans Richter

Zensur: 11.10.1929, B 23809, 35mm, stumm, 68 m (= ca. 3' bei 20 B/Sek.), Jf. / 16.10.1929, B 23855, 35mm, stumm, 74 m (= ca. 3' bei 20 B/Sek.), Jf.

Anmerkung: Werbefilm für die „Kölnische Illustrierte Zeitung“, die 20 Pfennig kostete.

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv (B 70714), 35mm, stumm, 71 m (= ca. 3' bei 20 B/Sek.)

Credits laut Kopie: DER ZWEIGROSCHEN-ZAUBER / Manuskript: Raff, Richter, v. Wolzogen / Regie: Hans Richter

### ALLES DREHT SICH, ALLES BEWEGT SICH! (1929)

Produktion: Tobis-Industrie GmbH, Berlin W 8, Mauerstraße 43 / Regie: Hans Richter / Kamera: Reimar Kuntze / Idee: Werner Graeff / Musik: Walter Gronostay

Zensur: 23.7.1929, B 22950, 35mm, Ton, 397 m (= ca. 14'), Jf.

Uraufführung: 25.7.1929, Deutsche Kammermusik Baden-Baden (Filmpalast, im Rahmen des Programms „Tonfilme“)

Kopie: Freunde der deutschen Kinemathek (Nr. 1665 bzw. 1659), 16mm, Ton, 91,1 m (= 8' bei 24 B/Sek.) / Länge (ohne Vorspann, aber inkl. Original Ende-Titel): 11521 Bilder

Credits laut Kopie: EVERYTHING TURNS (192) by Hans Richter / Also a document – but a comic one. One of the first European sound films and one of the last of the avant-garde experimental films. / Ende

### DIE NEUE WOHNUNG (1931)

Produktion: Hans Richter, Berlin-Grunewald, Trabener Straße 25 / Manuskript und Regie: Hans Richter / Kamera: Emil Berna

Zensur: 30.11.1931, B 30513, 35mm, stumm, 490 m (= ca. 21' bei 20 B/Sek.), Jf.

Uraufführung: 10.1.1932, Frankfurt am Main (Kurbel, Veranstaltung der Frankfurter Filmliga im Bund „Das Neue Frankfurt“ mit Baufilmen zum Thema „Abbruch und Aufbau“)

Anmerkung: Eine erste Fassung von DIE NEUE WOHNUNG entstand 1930 im Auftrag des Schweizerischen Werkbundes SWB für die Praesens-Film, Zürich. Er wurde am 16.8.

1930 auf der Schweizerischen Wohnungsbauausstellung Woba in Basel uraufgeführt. Eine Kopie dieser Fassung (35mm, 559 m) befindet sich in der Cinémathèque Suisse.

Kopie: Institut für Geschichte und Theorie der Architektur (gta) – ETH Zürich (Nr. 119-1:2), 35mm, stumm, 575 m (= ca. 25' bei 20 B/Sek.)

Credits laut Vorspann: DIE NEUE WOHNUNG / Manuskript und Regie: Hans Richter / Kamera: Emil Berna / Atelier Richter

### EUROPA RADIO (1931)

Produktion: Richter-Studio, Berlin-Grunewald, Trabener Straße 25 / Auftraggeber: Philips NV, Eindhoven / Gestaltung: C. Körner, Walter Gronostay [Musik], Hans Richter [Regie]

Zensur: 10.6.1931, B 29211, 35mm, Ton, 313 m (= ca. 11'), Jf.

Erste nachweisbare Aufführung: 20.3.1932, London (Film-Society, 54. Programm, unter dem Titel RADIO-EUROPA)

Kopie: Freunde der deutschen Kinemathek (Nr. 35444), 35mm, Ton, 283 m (= 10')

Credits laut Kopie: Vorspann- und Abspanntext estnisch (?). Sämtliche Credits fehlen, Abspann: HALLO EUROPA.

### HALLO EVERYBODY / HALLO EUROPA RADIO (1933)

Produktion: Philips, Eindhoven, Niederlande / Regie: Hans Richter / Kamera: Moniot / Musik: Darius Milhaud [op. 126] / Ton: Cinésonor

Anmerkung: Keine deutsche Zensur. Sprache vorwiegend französisch, aber auch englisch, deutsch und niederländisch.

Kopie: Freunde der deutschen Kinemathek (Nr. 35080), 35mm, Ton, 589,9 m (= ca. 22')

Credits laut Kopie: [Haupttitel fehlt] / Caméra: Moniot / Musique: Darius Milhaud / Film: Hans Richter / Sound: Cinésonor | Kein Ende-Titel, Filmkopie reißt ab.